



## diesmalwähleich.eu



### Am 26. Mai 2019 ist Europawahl

So fordert uns das [Europäisches Parlament-Verbindungsbüro in Deutschland](#) zur Wahl am 26.05.2019 auf. Diesmal genügt es nicht, nur auf eine bessere Zukunft zu hoffen. Diesmal müssen wir alle Verantwortung übernehmen. Diesmal bitten wir daher nicht nur, wählen zu gehen, sondern auch, andere zur Wahl zu motivieren. Denn wenn alle wählen, gewinnen auch alle.

#### Europawahlen

- finden alle fünf Jahre statt
- werden zur gleichen Zeit in allen Mitgliedsstaaten der EU abgehalten
- ermöglichen den BürgerInnen ihre Abgeordneten ins Europäische Parlament zu wählen
- jeder Unionsbürger/ jede Unionsbürgerin kann teilnehmen
- jede/r Wahlberechtigte kann im Heimatland oder in einem anderen Mitgliedstaat wählen, sofern er/sie den Hauptwohnsitz in diesem Land hat

#### Das Europäische Parlament

- vertritt die Interessen der Europäischen BürgerInnen
- ist das einzige direkt demokratisch gewählte Organ der EU
- entscheidet über europäische Gesetze und über den Haushalt der EU
- wählt den Präsidenten der Europäischen Kommission
- kontrolliert die anderen Institutionen der Europäischen Union

### Und nicht vergessen:

Europart Jahreshauptversammlung  
am Freitag, dem 22. März 2019 um 19:00 Uhr  
im Sitzungssaal im EG des Rathauses 1  
Hauptstraße 99 in 65817 Eppstein-Vockenhäusen

#### Leserzuschrift

Nach Versenden der letzten InfoEuropart Nr. 45 an die Mitglieder hat die Redaktion am nächsten Tag eine empörte Leserzuschrift erreicht. Der auf Seite 7 abgedruckte satirische Beitrag „Asylant trifft Fee“ wird als sehr peinlich gesehen. Der Redakteur bedauert, mit dem Satirebeitrag die Empfindungen gerade von Mitbürgern verletzt zu haben, die sich für unsere Asylanten und Asylbewerber einsetzen. Da die Redaktion die vorgebrachte Kritik als angebracht sieht, entschuldigt sie sich –auch persönlich- bei dem Leser und ggf. anderen Mitgliedern. Sie hat daraufhin die Verteilung der Nr. 45 an die Europartfreunde und auch an die Partnerstädte unterlassen. Sorry für den etwas unbedachten Beitrag! ☹ ☹ ☹

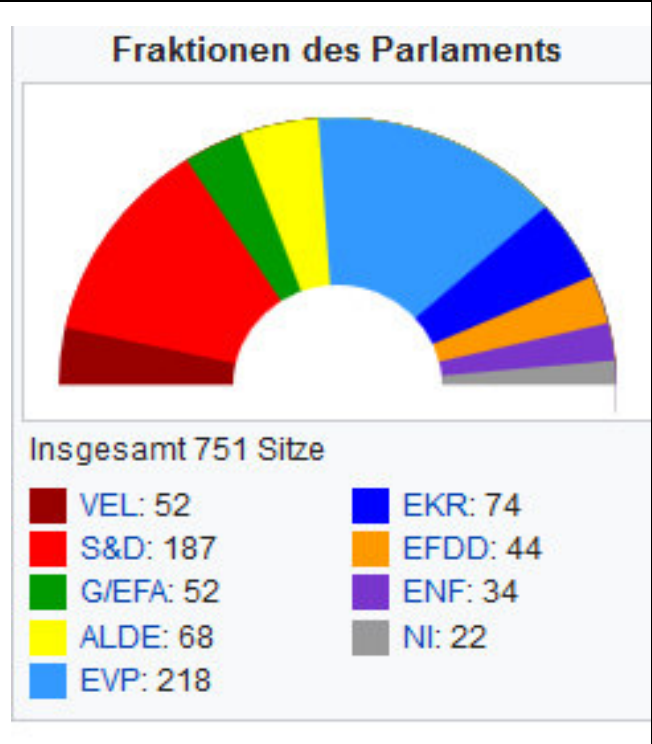
#### In dieser Ausgabe vom März 2019 lesen Sie:

	Seite	
Diesmal wähle ich EU	1	
Jahreshauptversammlung	8	
Leserzuschrift	1	
EU-Parlament vor und nach der Wahl (Prognose)	2	
Schicksaltage eines Kontinents	3	
Reise in den Kaukasus von Gisela Rasper	3 - 5	
Orden wider den tierischen Ernst + compact-Aufruf	5	
Der Geist von Europa	6	
Der Vertrag von Aachen	6	
Karls Erben von Roland Berggötz	6 - 7	
Weckruf für Europa	7	
Cartoon Macron als Ruhestörer	7	
Aufruf für die nächste Lettlandreise	8	
Einladung von Brgm. Lidums	8	
Cartoon May in der Brexit-Falle	8	
Impressum	8	

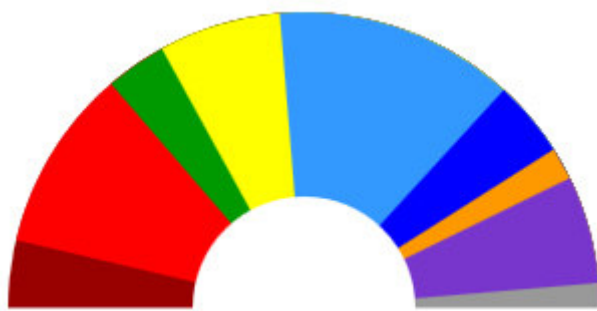
Um unseren Lesern der InfoEuropart die Parteien und die Sitzverteilung des Europäischen Parlaments vor dem möglichen Brexit etwas näher zu bringen hier die Aufteilung:

**Im Europäischen Parlament verteilen sich die Abgeordneten auf die Fraktionen wie folgt:**

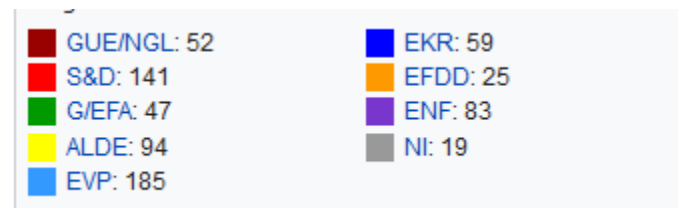
EU-Fraktion	Mitglieder	Deutschland
<a href="#">EVP</a> Christdemokraten, Konservative	218	34 <a href="#">CDU</a> , <a href="#">CSU</a>
<a href="#">S&amp;D</a> Sozialdemokraten	187	27 <a href="#">SPD</a>
<a href="#">EKR</a> Konservative, EU-Skeptiker	74	6 <a href="#">LKR</a> , <a href="#">Bü'C</a> , <a href="#">Parteilose</a>
<a href="#">ALDE</a> Liberales, Zentris- ten	68	4 <a href="#">FDP</a> , <a href="#">FW</a>
<a href="#">Grüne/EFA</a> Grüne, Regional- parteien	52	13 <a href="#">Grüne</a> , <a href="#">Piraten</a> , <a href="#">ÖDP</a>
<a href="#">VEL</a> Linke, Kommu- nisten	52	8 <a href="#">Linke</a> , <a href="#">Parteiloser</a>
<a href="#">EFDD</a> EU-Skeptiker, Rechtspopulisten	44	1 <a href="#">AfD</a>
<a href="#">ENF</a> Rechtspopulisten, Rechtsextreme	34	1 <a href="#">Blaue</a>
<a href="#">IN</a> <i>fraktionslos</i>	22	2 <a href="#">Die PARTEI</a> , <a href="#">NPD</a>
<b>Summe</b>	<b>751</b>	<b>96</b>



**Prognostizierte Mandate nach der Wahl zum Europäischen Parlament**



Von den insgesamt 705 Sitzen entfallen gemäß Prognose auf die Fraktionen



Die Prognose entstammt gem. WIKIPEDIA „EU19.EU“

**Nach der Europawahl 2019**

Die **Europawahl 2019** wird die neunte Direktwahl zum Europäischen Parlament. Sie findet vom 23. bis 26. Mai 2019 in den voraussichtlich dann 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union statt, in Deutschland am 26. Mai 2019. Gewählt werden 705 Abgeordnete. Sie ist voraussichtlich die erste Wahl zum Europäischen Parlament nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU.

Die jetzigen 751 Sitze des EP verringern sich nach einem Brexit um 46 auf nur noch 705 Abgeordnete. Neue Sitzverteilung der nun 27 EU-Staaten: Belgien 21, Bulgarien 17, Dänemark 14 (+1), Deutschland 96, Estland 7 (+1), Finnland 14 (+1), Frankreich 79 (+5), Griechenland 21. Irland 13 (+2), Italien 76 (+3), Kroatien 12 (+1), Lettland 8, Litauen 11, Luxemburg 6, Malta 6, Niederlande 29 (+3), Österreich 19 (+1), Polen 52 (+1), Portugal 21, Rumänien 33 (+1), Schweden 21 (+1), Slowakei 14 (+1), Slowenien 8, Spanien 59 (+5), Tschechien 21, Ungarn 21, Zypern 6.

Die Anzahl der pro Mitgliedsland und eventuell über die EU-weiten Listen zu wählenden Abgeordneten wird durch einen Beschluss des Europäischen Rates auf Initiative des Europäischen Parlaments festgelegt. Dabei gilt das Prinzip der degressiven Proportionalität, dem zufolge größere Länder grundsätzlich mehr Abgeordnete haben als kleinere, kleinere Länder jedoch mehr Abgeordnete *pro Einwohner* als größere. Nach Art. 14 Abs. 2 EU-Vertrag müssen in jedem Land zwischen 6 (kleinstes Land – Malta) und 96 Abgeordnete (größtes Land – Deutschland) gewählt werden

Passend zum Aufruf zur Europawahl auf Seite 1 und den Beiträgen über das Europäische Parlament vor und nach der Europawahl auf Seite 2 lesen Sie den nachfolgenden Artikel des Gastautors des Wiesbadener Kuriers vom 5. Januar 2019

# Schicksalstage eines Kontinents

Bei der Europawahl entscheidet sich, ob die Populisten obsiegen – oder die Demokratie noch einmal davonkommt

Von Christian Nürnberger

„Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen“, lautet ein viel zitiertes Bonmot, an das man zu jedem Jahresanfang erinnert wird. Es gilt auch für dieses Jahr, aber eines ist diesmal anders, denn eines lässt sich schon heute mit Sicherheit vorhersagen: Dieses Jahr 2019 wird zu einem Schicksalsjahr für jene 508 Millionen Menschen, die heute in einer Zone der Demokratie und des Friedens leben, welche vom Nordkap bis nach Malta und von Irland bis zur Ägäis reicht.

Ihr Schicksal wird sich an vier Tagen dieses Jahres entscheiden, nämlich zwischen dem 23. und 26. Mai. Da wird ein neues EU-Parlament gewählt. Vom Ergebnis hängt ab, ob Europa und die Demokratie noch einmal eine Chance bekommen, oder ob es mit beiden zu Ende geht.

Die gute Nachricht ist: Das „Schicksal“ ist kein unabwendbares Fatum, sondern unsere Entscheidung. Die schlechte Nachricht ist: Die Anhänger der Populisten, Rechtsradikalen und



**Unser Gastautor**  
Christian Nürnberger ist als  
Publizist tätig.  
Foto: Nürnberger

**»Jeder ist  
aufgerufen,  
die Pläne der  
Europazerstörer  
ZU  
durchkreuzen.«**

Nationalisten, die Hasser, Hetzer und leider auch die Denkwort-Wähler werden voraussichtlich in großer Zahl zur Wahl gehen, denn sie wittern ihre Chance. Sie werden die wählen, die zerstören wollen, was Generationen von Politikern nach dem Zweiten Weltkrieg mühsam aufgebaut haben.

**Es wird vor allem auf die Wahlbeteiligung ankommen**

Es wird ihnen gelingen, wenn die anderen, die sich des Werts dieses kostbaren, in der Welt einmaligen, doch stets fragilen Gebildes namens EU zwar bewusst sind, aber wie üblich zu Hause bleiben. Wahlbeteiligungen an Europawahlen sind seit 1999 notorisch niedrig in Deutschland, immer unter 50 Prozent. Im EU-Durchschnitt liegen sie sogar noch ein bisschen niedriger. Bleibt es dabei, wird der Durchmarsch der Europazerstörer kaum aufzuhalten sein. Die schmerzliche Lehre aus dem 26. Mai könnte daher lauten, dass eine Demokratie nicht nur an ihren Fein-

den zugrundegehen kann, sondern auch an einem Mangel an Demokraten oder deren Gleichgültigkeit und Bequemlichkeit.

Das Gute ist: Zwischen heute und dem Wahltag liegen fast noch sechs Monate, genug Zeit, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es diesmal wirklich auf jede Stimme ankommt. Daher muss während dieser Zeit eine Stimmung fürs Wählgehen aufgebaut werden. 70 Prozent, besser 80 Prozent Wahlbeteiligung sind anzustreben.

Das wird schwierig, denn die Politik- und Parteienverdrossenheit ist hoch und leider auch begründet. Aber all die, die schlau genug sind, um tausend Gründe ins Feld zu führen für die Unmöglichkeit, CDU, CSU, SPD, Grüne, FDP oder Linke noch wählen zu können, sollten eigentlich auch schlau genug sein, um einzusehen, dass Zuhausebleiben oder AfD wählen die dümmste Alternative wäre. Junge Briten haben sich nach dem Brexit-Votum verwundert die Augen gerieben, als sie erfahren, dass sie raus sind aus Europa. Weil sie nicht gewählt hatten! Damit so etwas nicht ein

zweites Mal europaweit passiert, muss in den nächsten Monaten bewusst gemacht werden, was auf dem Spiel steht.

Jeder Bürger ist aufgerufen, zuhause in der Familie, am Arbeitsplatz, im Freundes- und Bekanntenkreis dafür zu werben, dass man am 26. Mai die Pläne der Europazerstörer durchkreuzt. Wer Freunde im EU-Ausland hat, sollte ihnen sagen: Geht wählen. Statt seinen Frust am Stammtisch oder in den sozialen Medien hinauszuposaunen, sollte man ihn in die Wahlveranstaltungen der Parteien hineintragen. Dort bietet sich die Chance, Politiker zur Rede zu stellen. Dort kann man darüber diskutieren, wie unsere immer noch gut geordnete Oase der Stabilität in einer zunehmend verwüsteten Welt erhalten, verbessert und weiterentwickelt werden kann.

Ob unsere Zukunft eine ist, in der Menschen unterschiedlichster Kulturen und Religionen friedlich und freundlich miteinander leben und arbeiten, oder eine, in der Hass, Neid, Lüge und Hetze regieren – das wird bei dieser Wahl entschieden.

## Gisela Rasper berichtet von ihrer letztjährigen Reise in den Kaukasus

Im vergangenen Herbst fuhr ich wieder mal mit einer Gruppe von 15 Personen in den Kaukasus. Wir flogen über Moskau nach Tiflis, wo wir mitten in der Nacht landeten, aber von einem netten Menschen abgeholt und ins Hotel gebracht wurden.

Am nächsten Morgen ging es dann gleich mit einer Stadtführung los. Wir wohnten in der ehemaligen deutschen Straße, in der auch das Haus meiner Großeltern stand. Davon ist aber nichts mehr zu sehen, da an diesem Platz ein kleiner Park entstand. Aber sonst sind die alten Jugendstilhäuser sehr schön renoviert worden.



Tiflis ist eine wunderschöne, uralte Handels- und Kurstadt, gelegen an dem Fluss Kura, am Rande des großen Kaukasus. Das Reiterstandbild des Königs Wachtang (Gründer von Tiflis) steht auf dem Berg über der Kura, hier mit der modernen Europabrücke.



Tiflis ist berühmt durch seine sehr alten Quell- und Heilbäder, eine wunderbare Altstadt mit filigranen Balkonen, verbunden mit großartigen modernen Gebäuden. Tiflis ist wirklich eine Reise wert  
Nach einer ausführlichen Führung durch die Alt-

stadt, wobei wir auch mit der Seilbahn auf einen Berg fahren, machten wir am nächsten Tag einen Ausflug nach Mzcheta, der alten Hauptstadt von Georgien, mit dem Dschawari Kloster hoch oben auf einem Berg.



Vor der Wehrkirche von Mzcheta



Hoch oben auf dem steilen Berg  
steht das Dschawari-Kloster

Nach zwei Tagen Aufenthalt in Tiflis fuhren wir mit einem Bus zur aserbeidschanischen Grenze. An der Grenzkontrolle konnte die ganze Gruppe durchgehen, nur ich nicht. Nach stundenlangem Palaver stellte es sich heraus, dass die aserbeidschanische Botschaft in Berlin bei der Erteilung meines Visums eine Zahl verdreht hat, sodass meine Visumsnummer nicht mit der im aserbeidschanischen Computer übereinstimmte. Die Beamten wiesen mich an, wieder 60 km mit dem Taxi nach Tiflis zurückzufahren und dort auf der Botschaft ein Visum zu beantragen. Als wir dort ankamen, war die Botschaft bis 16 Uhr geschlossen. Also ging ich mit dem Taxifahrer so lange ins Café. Plötzlich erhielten wir einen Anruf von unserem Führer, dass wir sofort zurückkommen sollten. Nach einem Anruf beim Auswärtigen Amt in Berlin konnte erreicht werden, dass sie mich auch ohne gültige Nummer nach Aserbeidschan reinlassen. So waren wir unnötigerweise, nur zum Kaffeetrinken 120 km durch die Wüste gefahren. Als ich dann wieder zu meiner Gruppe stieß, wurde ich mit großem Hallo empfangen. Man hatte sich schon alle möglichen Entführungsszenarien ausgedacht und war froh, mich wieder heil zurück zu haben.

Büroturm als neues Wahrzeichen von Baku



Am Abend erreichten wir dann unser Hotel in Gandschah, einer größeren Stadt vor Helenendorf, der ehemaligen deutschen Kolonie, aus der unsere Vorfahren stammen. Von hier aus unternahmen wir dann mehrere Fahrten in andere ehemalige deutsche Kolonien wie Georgsfeld und Annenfeld.

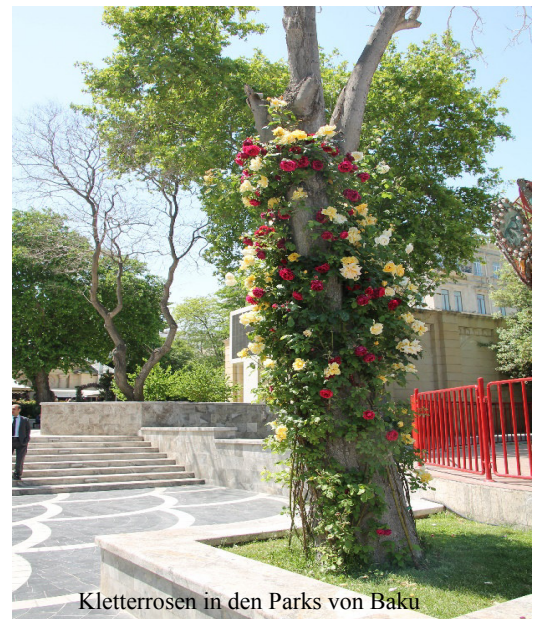


Die renovierte Stadtstraße in Helenendorf.

Die Rückreise ging dann vorbei am Mingtaursee, über die alte Königsstadt Schäcki nach Baku, wo wir noch einmal zwei Tage verbrachten, bevor wir wieder nach Hause flogen erfüllt von den vielen neuen Erlebnissen.



An vielen Häusern und Toren sieht man noch die alten deutschen Namen



Kletterrosen in den Parks von Baku

### *Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner erhält den Orden wider den tierischen Ernst*

Am 16. Februar 2019 wird die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft Julia Klöckner als die Jubiläumsritterin des 70. Ordens wider den tierischen Ernst in der Jubiläumssitzung des Aachener Karnevalvereins ausgezeichnet. Gewürdigt wird Julia Klöckner als verlässliche Verfechterin des Brauchtums Karneval, vor allem aber auch als gradlinige und meinungsstarke Politikerin, die Humor und Menschlichkeit mit ihrer Amtsführung verbindet. Die launige Laudatio hält ihr Vorgänger, der Ritter des Jahres 2018 Winfried Kretschmann.

**Übrigens: Julia Klöckner sollte ihren Widerstand gegen mehr Klimaschutz gemäß Gesetzesvorlage der Umweltministerin Svenia Schulze aufgeben. Unterstützen auch Sie den Schulstreik der schwedischen Schülerin Greta Thunberg für echten Klimaschutz. Lesen und unterzeichnen Sie den **compact**-Aufruf an die CDU-Chefin Annegret Kramp-Karrenbauer, sie soll gemäß dem Koalitionsversprechen sich für mehr Klimaschutz und die Gesetzesvorlage einsetzen. Anbei der Link zum **compact**-Aufruf:**



[https://aktion.compact.de/klimaschutzgesetz/appell/teilnehmen?utm\\_campaign=%2Fklimaschutzgesetz%2F&utm\\_medium=recommendation&utm\\_source=rec-lc&utm\\_term=inside\\_flow](https://aktion.compact.de/klimaschutzgesetz/appell/teilnehmen?utm_campaign=%2Fklimaschutzgesetz%2F&utm_medium=recommendation&utm_source=rec-lc&utm_term=inside_flow)

### Der Geist von Europa

Der Geist von Europa, ganz zu schweigen von der Begeisterung für Europa, lässt in 2019 in einigen EU-Ländern wie Ungarn, Polen und besonders Großbritannien sehr zu wünschen übrig



Und so sieht es der Karikaturist des WIKU Gerhard Mester vom 05. Januar 2019....

### Der Vertrag von Aachen

Am 22. Januar 2019, dem 56. Jahrestag des Élysée-Vertrags, wurde im Krönungssaal des historischen Aachener Rathauses der Vertrag von Aachen von Staatspräsident Macron und Bundeskanzlerin Merkel unterzeichnet. Aachen als Hauptresidenz Karls des Großen repräsentiert die gemeinsame Geschichte beider befreundeter Länder. Aus 28 Artikeln überschreibt der Vertrag in sechs Hauptabschnitten:

1. *Europäische Angelegenheiten*, 2. *Frieden, Sicherheit und Entwicklung*, 3. *Kultur, Bildung, Forschung und Mobilität*, 4. *Regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit*, 5. *Nachhaltige Entwicklung, Klima, Umwelt und wirtschaftliche Angelegenheiten* und 6. *Organisation*.

Ziel des Vertrages ist es unter anderem, die kulturelle Vielfalt zu stärken, sowie die Sicherheitsinteressen beider Staaten anzugleichen. Außerdem intensiviert man die Zusammenarbeit der Verteidigungspolitik beider Staaten inklusive der gegenseitigen Hilfe in Krisenlagen.

An der Zeremonie nahmen eben Macron und Merkel



weitere hochrangige Politiker, wie Klaus Johannis, Staatspräsident von Rumänien für den Vorsitz im Rat der Europäischen Union, der Präsident der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker, der Präsident des Europäischen Rates Donald Tusk und der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen Armin Laschet mit beachtenswerten Reden teil. Stimmungsvoll war die überraschende Vormittags-Übertragung bei ARD am 22.01.2019, folgen Sie unbedingt dem Link:

<http://mediathek.daserste.de/ARD-Sondersendung/Deutsch-franz%C3%B6sischer-Freundschaftsvertr/Video?bcastId=3304234&documentId=59604358>

Der Vertrag von Aachen ist eine Ergänzung des Élysée-Vertrags von 1963. Nach Macrons Rede vom 26. September 2017 an der Sorbonne sprachen sich beim 55. Jubiläum des Élysée-Vertrags Macron und Merkel für eine Vertiefung der Zusammenarbeit in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Technologie aus. Ferner die Schaffung einer deutsch-französischen Digital-Plattform für audiovisuelle Inhalte und Informationsangebote sowie die Verbesserung grenzüberschreitender Bahnverbindungen. Unberechtigte Kritik kommt vom ehemaligen Präsident von Tschechien Václav Klaus, von Marine Le Pen, Vorsitzende des rechtsextremen Rassemblement Nationaux, vom Nationalpopulisten Nicolas Dupont-Aignan und dem Vorsitzenden der Linkspartei La France insoumise, Jean-Luc Mélenchon. In Deutschland kritisieren für die Grünen Anton Hofreiter und Sevim Dagdelen für Die Linken.

Franz Fluch berichtete beim Stammtisch von der neuen Vereinbarung (siehe oben) zwischen Frankreich und Deutschland durch Frau Merkel und M. Macron, in Aachen am 22. Januar 2019. Die Vereinbarung soll den zwischen De Gaulle und Adenauer verhandelten und unterschriebenen Elysee Vertrag von 1963 ergänzen. Roland Berggötz fährt fort mit:

**Karls Erben usw**

ein Beitrag von Roland Berggötz

Symbolträchtig für die neue Vereinbarung wählten Merkel und Marcon den Sitz von **Karl dem Großen**, dem gemeinsamen Kaiser, der so große Fußstapfen hinterließ. Wie alle „Großen“ war auch er nicht zimperlich, eher ein Raubein, der mehr Zeit im Sattel verbrachte als im kaiserlichen Büro. Wegen der schlechten Erfahrung, die er mit seinem Bruder Karlmann als Mitregent gemacht hatte, führte er das Erbrecht an den ersten Sohn ein. Das war **Ludwig der Fromme**, den er schon zu Lebzeiten zu seinem Mitkaiser machte.

Ludwig war sehr fromm und enorm führungsschwach. Zweimal wurde er von seinen Söhnen als Kaiser abgesetzt. Am Ende hinterließ er seinen 3 Söhnen Karls Reich in drei Teile aufgespalten: in Westfranken, Mittelreich und Ostfranken.

**Lothar I**, dem Ältesten hinterließ er neben der Kaiserkrone das große Mittelreich. Lothars Land reichte von der Nordsee bis nach Rom. Vielleicht wollte Ludwig der Fromme so die beiden Streithähne Ludwig den Deutschen und Karl den Kahlen auf Abstand halten. Leider hatte Lothar auch Schwächen seines Vaters geerbt. Er starb früh, hatte ebenfalls 3 Söhne und teilte das Mittelreich unter ihnen auf. Ludwig II, als ältester, erhielt die Kaiserkrone und die Lombardei mit Italien. Karl von der Provence erhielt die Provence und Teile von Burgund und Lothar II das nördlich davon gelegene Lotharingen.

**Karl der Kahle** war nun König über Westfranken und die von den Römern gezähmten ehemaligen Gallier, während **Ludwig der Deutsche** sich in Ostfranken mit den rauflustigen Germanen, den widerspenstigen Bayern und den wilden Sachsen herumschlagen musste. Bereits Karl der Große hatte versucht die Sachsen zu bändigen. Vermutlich war ihm auch ihre Sprache mächtig auf den Zeiger gegangen. Außerdem glaubten sie noch immer an den halbblinden Odin, dem ständig ein Rabe auf dem Buckel saß und ins Ohr krächzte. Vielleicht war der Rabe auch der klügste Kopf in ihrem Pantheon. Da half nur noch das Schwert, um sie zu bekehren und sanft zum Christentum zu geleiten. Letztlich aber sah er keinen anderen Ausweg als sie über ganz Ostfranken zu verteilen und in Orten wie Großsachsen, Lützelachsen, Sachsenhausen, Wildsachsen usw. anzusiedeln. Nein, Ludwig der Deutsche hatte kein leichtes Erbe und als dann sein Neffe Lothar II, ganz jung und ohne Kinder starb, gingen sich die beiden Onkel, Karl der Kahle und Ludwig der Deutsche, über sein Erbe an den Hals. Karl der Kahle hatte schon vorher, mit viel Trickseriei, seinen anderen Neffen, Karl von der Provence, zu einem Anschluss an Westfranken überredet, aber mit dem Tod von Lothar II war für Ludwig den Deutschen Schluss mit lustig. Ludwig erhielt im Vertrag von Meerssen den Hauptteil von Lotharingen (Elsass- Lothringen und Nord-Burgund) zugesprochen und Karl der Kahle den westlichen Rest.

Trotz Vertrag war Karl der Kahle nicht einverstanden. Er gönnte seinem Bruder erst mal gar nichts. Der Streit um das Erbe von Lothar II war damit geboren. Später als aus dem Westfrankenreich Frankreich und aus dem Ostfrankenreich Deutschland geworden waren, wurde die Feindschaft der beiden um Lothars Erbe von den Landesfürsten zur **Erbfeindschaft** zwischen den Völkern erklärt. Kein Wunder, dass manche Franzosen nun glauben, Macron wolle im Sinne der guten Nachbarschaft Elsass-Lothringen wieder an die Deutschen zurückgeben.

Eine dauerhafte Erhaltung seines großen Frankenreiches gelang Karl dem Großen nicht. Mit Ludwig dem Frommen, der das Reich aufteilte, hatte er den falschen Nachfolger gewählt. Mit der Umsiedelung der Sachsen hatte er im Nachhinein jedoch richtig Erfolg. Die Wildsächser z.B. haben sich voll integriert und sprechen fast so gut deutsch wie ihre Nachbarn (nicht ernst gemeint).

Zwar glaubt kein Sachse mehr an Odin, wenn er nicht gerade für Pegida marschiert, aber weil Karl damals leider nicht alle umsiedeln konnte, blieb ihre Sprache im Osten bis heute präsent.

### Weckruf für Europa

Frankreichs Präsident Macron hat für die EU große Pläne: Mit einem Eurozonen-Haushalt, einem gemeinsamen Militär oder einheitlicheren Steuern soll die Gemeinschaft enger zusammenwachsen und zukunftsfähiger werden. Unterstützung bekam er jüngst vom EU-Kommissionspräsidenten Juncker. Europa soll enger zusammenwachsen - das ist die Vision, die der französische Präsident für die Zukunft Europas zeichnet. Denn "das Europa, das wir kennen, ist zu langsam, zu schwach, zu ineffektiv", sagte Emmanuel Macron schon 2017 in seiner Rede vor Studenten der Pariser Universität Sorbonne.





Ruhestörer

Karikatur: Luff


Macron als Ruhestörer Europas meint Karikaturist Luff am 7.3.19 im WIKU

Der Bürgermeister von Aizkraukle Leons Lidums lädt Europartmitglieder, Mandatsträger und weitere Eppsteiner zu einem von der EU geförderten Projekt nach Lettland ein. Dabei soll auch die Entwicklung der Städtepartnerschaft für die nächsten fünf Jahre festgelegt werden. Außerdem sind wir zur Feier der 15-jährigen Städtepartnerschaft mit dem litauischen Biržai und einem Internationalen Jugendfest eingeladen. Die Kosten für Flug, Unterkunft, Verpflegung und Transfer werden übernommen. Interessierte wenden sich umgehend an Margriet van Staveren, Tel. 8881.

Siehe ↓ untenstehend ↓

<div style="text-align: center;">  <p><b>AIZKRAUKLES NOVADA PAŠVALDĪBA</b></p> <p>Reģ. Nr.9000074812 Lāčplēša iela 1A, Aizkraukle, Aizkraukles nov., LV-5101, tālr. 65133930, e-pasts dome@aizkraukle.lv, www.aizkraukle.lv</p> <p>Aizkraukle</p> </div> <p>04.02.2019. Nr. 2.1-19/2/19/ <u>CI</u></p> <p style="text-align: right;"><b>An Bürgermeister der Stadt Epps Herr Alexander Sim An Europart Epps</b></p> <p><b>Einladung zur Teilnahme am Projekt</b></p> <p>Liebe Freunde und Kollegen,</p> <p>Vielen Dank für unsere Zusammenarbeit im Jahr 2018. Wir freuen uns über die gemeinsame Aktivitäten und die erreichten Ziele, und hoffen, dass wir dieses Jahr genauso viel oder noch mehr machen können!</p> <p>Der Kreis Aizkraukle hat erneut Finanzmittel aus dem EU-Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ erhalten, mit dem wir in diesem Jahr Zusammenarbeitsaktivitäten mit Partnerstädten durchführen können. Im vergangenen Jahr lag unser Fokus auf dem kulturellen Bereich und 20-jährigen Jubiläum der Zusammenarbeit zwischen Aizkraukle und Eppstein. In diesem wollen wir ein Treffen für städtische Angestellte (oder Menschen, die in ihrer Kompetenz Zusammenarbeit zwischen unseren Städten in verschiedenen Bereichen fördern können organisieren, um Erfahrungen auszutauschen und die Aktivitäten der nächsten Jahre zu planen sowie um das 15-jährige Jubiläum der offiziellen Partnerschaft der Stadt Aizkraukle und litauische Stadt Biržai zu feiern.</p> <p>Wir laden daher vom 28. Mai bis 2. Juni die Spezialisten und verantwortlichen Beamten Stadtrat Eppstein und „Europart Eppstein“ (zusammen 7-8 Personen) ein, die bereit sind, Erfahrungen in einem internationalen Klima zu teilen und gemeinsam mit ihren Kollegen Aizkraukle eine Partnerschaftsstrategie in den Bereichen Sport, Bildung, Kultur, Tourismus Jugend und anderen Bereichen zu planen. Arbeitssprache - Englisch, Russisch und Deutsch.</p> <p>Unser Projekt besteht aus 2 Phasen.</p> <p>Erste Phase: Vom 28. Mai bis 31. Mai sind die Projektaktivitäten im Gästehaus „Lejasmalas“ einem der schönsten Orte im Kreis Kraslava - einer Partnerstadt von Aizkraukle in Lettland geplant.</p> <p>Programm:</p> <p style="padding-left: 40px;">28. Mai - Ankunft der Gäste in „Lejasmalas“, Gemeinde Auleju, Kreis Kraslava</p>	<p>29. Mai - Teambuilding-Aktivitäten, Planspiele, Diskussionen, Erfahrungsaustausch</p> <p>30. Mai - Informationsseminare zu den Programmen „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ und „Erasmus +“ (auf Englisch), am Nachmittag - Arbeiten an der Entwicklung einer Partnerschaftsstrategie</p> <p>31. Mai - Zusammenfassung der Aktivitäten, Ausflug in die Stadt Kraslava und Ausflug nach Aizkraukle.</p> <p>Zweite Phase: Am 1. Juni feiern wir den Tag von Biržai in Aizkraukle und den Internationalen Jugendtag in Aizkraukle. Am Tag von Biržai bieten die Kulturgruppen von Aizkraukle und Biržai ein Kulturprogramm; es wird einen Markt sein, die Jugendlichen werden kreative Aktivitäten organisieren u.s.w. Ein Partnerschaftsvertrag zwischen den Museen von Aizkraukle und Biržai wird geschlossen und zwei Ausstellungen werden eröffnet.</p> <p>Neben diesen Aktivitäten werden wir am Internationalen Jugendtag sportliche Aktivitäten ausüben - es wird ein Streetball und Straßenfußballwettbewerb geben, zu dem wir Jugendmannschaften (15 bis 30 Jahren alt) einladen. Wenn Ihre Jugendmannschaften bereit sind daran teilzunehmen – willkommen! Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung senden wir Ihnen auf Anfrage zu.</p> <p>Am 2. Juni Abfahrt unserer Gäste.</p> <p>Während des Projekts wollen wir auch die Ausstellung „Return to Europe“ eröffnen, denn in diesem Jahr feiern wir 15 Jahre, seit die EU nach Osteuropa expandiert. In diese Ausstellung möchten wir auch einen Abschnitt über Eppstein aufnehmen - welche Aktivitäten / Projekte wurden in den letzten 15 Jahren von Ihrer Stadtrat und Vereine mit EU-Unterstützung umgesetzt.</p> <p>Wir senden Ihnen auch eine detailliertere Beschreibung (auf Englisch), was wir beim diesjährigen Treffen erreichen möchten. Für weitere Informationen bitte kontaktieren Sie der Partnerschaftsordinatorin und Projektmanagerin Zanda Bistere per E-Mail <a href="mailto:info@aizkraukle.lv">info@aizkraukle.lv</a> oder telefonisch unter +371 26671875.</p> <p style="text-align: right;">in der Hoffnung auf ein Treffen, </p> <p style="text-align: right;">Bürgermeister von Aizkraukle Leons Lidums</p> <p style="text-align: right; margin-top: 20px;"><i>Bistere,</i> 65133933</p>
--	---

Zum guten Schluss eine Brexit Karikatur vom 19. Januar 2019 des

 nzherald



"Ich war schon in schlimmeren Situationen als in dieser und habe überlebt! Nur kann ich mich im Moment an keine erinnern!" – May sitzt in der Falle, allein gelassen von ihren sogenannten Parteifreunden, macht aber weiter, weiter...

Mach ↓ mit!

### Impressum

Die Redaktion der infoEuropart bittet Mitglieder und Freunde um Ihre Mitarbeit

Kontaktieren Sie uns unter  
Welschstrasse 2, 65189 Wiesbaden  
Tel./Fax: 0611-50405057/-50405061  
[franzfluch@yahoo.de](mailto:franzfluch@yahoo.de)

und senden Sie uns Anregungen, Kritik, eigene Texte wie z.B. Reisebeschreibungen, sonstige Beiträge, Bilder, etc., denn nur so wird unsere Zeitung bunter und für Alle interessanter

Danke sehr!